



Christian Scheid
Chefredakteur

Einmal im Jahr treffen sich die internationalen Notenbanker – normalerweise in den Bergen von Wyoming, Jackson Hole. In diesem Jahr wurde das Symposium wegen der Pandemie bereits zum zweiten Mal in Folge virtuell abgehalten. Marktteilnehmer fiebern dem Tref-

fen stets mit großer Spannung entgegen, weil sie Indizien für den künftigen Zinskurs der Notenbanken erwarteten. Einmal mehr stand die Rede des amerikanischen Notenbankchef Jerome Powell im Fokus. Denn es wurde erwartet, dass er Andeutungen machen würde, wann der Ankauf von Staatsschulden in Höhe von derzeit monatlich 120 Mrd. Dollar reduziert werden würde – im Fachjargon „Tapering“ genannt. Dass die Zentralbank künftig weniger expansiv agieren wird, steht für viele Experten außer Frage. Das Hauptargument ist die amerikanische Inflationsrate, die zuletzt so hoch lag wie seit August 2008 nicht mehr.

Spannend wird, wie die Börsen auf das „Tapering“ reagieren werden. Schließlich gilt die riesige

Geldflut als einer der Hauptgründe für den starken Anstieg der Aktienkurs seit dem Pandemie-Crash im März 2020. Powell deutete zwar an, dass er auf der Juli-Sitzung der Fed wie die meisten seiner Kollegen der Auffassung gewesen sei, „dass es angemessen sein könnte, das Tempo der Wertpapierkäufe in diesem Jahr zu reduzieren, wenn sich die Wirtschaft im Großen und Ganzen wie erwartet entwickelt“. Seither habe es einen weiteren starken Arbeitsmarktbericht gegeben, es sei aber auch das Risiko durch die Delta-Variante des Coronavirus gestiegen. Ein baldiger Tapering-Start ist also alles andere als sicher. Powell versicherte zudem, dass eine Reduktion der Anleihekäufe nicht als direktes Signal für baldige Zinserhöhungen zu verstehen sei.

Energy Storage

Von der Minizelle im Fitnessarmband oder dem Handy bis hin zum Akku in der Automobil- oder Energiebranche – die Nachfrage nach Energiespeichern wächst rasant. Im Zertifikat auf den Solactive Battery Energy Storage-Index sind die wichtigsten Profiteure dieses Trends zusammengefasst.

Thema des Monats | Seite 2

Deutsche Rohstoff

Die steigenden Rohstoffpreise beflügeln die Aktie von Deutsche Rohstoff. Die Analysten von First Berlin haben das Kursziel auf 24 Euro angehoben – 54 Prozent mehr als aktuell. Mit einem Turbo von Lang & Schwarz können Anleger sogar gut 150 Prozent daraus machen, wenn die Rechnung aufgeht.

Einzelaktien | Seite 4

Peloton

Nach Vorlage der Zahlen brach die Aktie des Anbieters von Online-Fitnesskursen ein. Einige Analysten sind sehr optimistisch. Aus unserer Sicht dürfte sich der Einstieg in einen Discounter der HVB lohnen, bei dem im Juni 2022 auch dann 16 Prozent drin sind, wenn die Aktie noch ein wenig abbröckelt.

Pick of the Week | Seite 3

Fielmann

Bei der Optikerkette nimmt die Erholung weiter Fahrt auf. Der Konzern wird für Gesamtjahr daher etwas mutiger – sehr zur Freude der Anleger. Die Aktie stieg zeitweise auf den höchsten Stand seit Anfang Juli. Mit einem Discounter können sich Anleger das Papier mit Rabatt ins Depot holen.

Einzelaktien | Seite 7

WERBUNG



SMART DENKEN – CLEVER HANDELN

Bereiten Sie sich beim Börsenspiel Trader 2021 auf die Realität am Aktienmarkt vor und gewinnen Sie einen Jaguar I-PACE.

www.trader21.de

 SOCIETE
GENERALE

THEMA DES MONATS ▶▶

Energie!

Von der Minizelle im Fitnessarmband oder dem Handy bis hin zum Akku in der Automobil- oder Energiebranche – die Nachfrage nach Energiespeichern wächst rasant. Im Zertifikat auf den Solactive Battery Energy Storage Performance-Index sind die wichtigsten Profiteure dieses Trends zusammengefasst.

Batterien sind gefragt wie nie. Schließlich kommen sie in zahlreichen mobilen Endgeräten wie Smartwatches, mobilen Rechnern sowie intelligenten Garten- und Haushaltsgeräten zum Einsatz. Zudem fungieren sie als Stromquellen für Millionen von Elektroautos. Zugleich werden die Energiespeicher aber auch vor große Herausforderungen gestellt: Während sie im Hinblick auf ihre Größe immer weiter schrumpfen, müssen sie eine immer höhere Kapazität aufbringen. Dabei gelten Lithium-Ionen-Akkus als die aktuell beste Lösung. Die mobilen Energiespeicher besitzen eine hohe Energiedichte und lassen sich vergleichsweise schnell aufladen. Das Geheimnis liegt in

der Zutat Lithium. Der Einsatz dieses Rohstoffs führt dazu, dass der Wirkungsgrad die Leistung von Batterien ohne Lithium bei weitem übertrifft.

Während in einem Handyakku etwa drei Gramm Lithium stecken, sind es im Laptop bereits 30 Gramm. In einem Standardakku für Elektroautos befinden sich sogar zehn Kilogramm. Der Ausbau der Elektromobilität wird daher auch die Nachfrage nach Lithium anfeuern und könnte zum Beispiel Unternehmen der Lithiumförderung beflügeln. Eine gesteigerte Nachfrage nach Batterien dürfte nicht nur deren Produzenten, sondern auch weiteren, in die Wertschöpfungskette eingebundenen Unter-

nehmen, zum Beispiel in der chemischen Verarbeitung, Auftrieb verleihen.

Das Depot mit einem solchen Batteriethema anzureichern, könnte aus Anlegersicht eine Überlegung wert sein. Handelt es sich doch um ein interessantes Anlage-thema, das die Diversifikation des Portfolios auf einen neuen Level heben könnte. Mit dem Open End Partizipationszertifikat auf den Solactive Battery Energy Storage Performance-Index liefert Vontobel Anlegern das passende Instrument. Der Basiswert besteht aus globalen Aktien von Unternehmen, die innerhalb der Wertschöpfungskette der Batterieherstellung tätig sind – Lithiumförderung, Fabrikation chemischer Stoffe zur Batterieherstellung und Batterieproduktion. Die infrage kommenden Marktakteure generieren in diesen Bereichen entweder signifikante Einnahmen oder lassen sie zumindest erwarten. Die Titel müssen an einer ordentlichen Börse zugelassen sein. Weiter gelten mehrere quantitative Kriterien, die den liquiden Handel ermöglichen. Die Zusammensetzung des Index wird halbjährlich überprüft, Dividenden werden angerechnet. Die Managementgebühr beträgt 1,0 Prozent p.a. (ISIN [DE000VL53BE7](#)).

Solactive Battery Energy Storage Performance-Index



Wertentwicklung in %

	3 Monate	YTD	2020	Auflegung
Solactive Battery Energy Storage Performance-Index	12,75%	13,40%	115,60%	141,84%

Solactive Battery Energy Storage Performance-Index

Für mehr Informationen **Hier Klicken**

Wertentwicklung & Risiko

Kursinformationen

Schlusskurs	EUR	233,50
52 Wochen Hoch	EUR	251,60
52 Wochen Tief	EUR	134,20
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	251,60
Tief seit Jahresbeginn	EUR	197,60

Kennzahlen seit Auflegung

Rendite	142,22%
Volatilität p.a.	30,87%
Maximum Drawdown	-42,20%
Anzahl Positionen	16
Sharpe Ratio	1,12

Risikoindikator

Niedriges Risiko
Typischerweise niedrigere Ertragschancen

Höheres Risiko
Typischerweise höhere Ertragschancen



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
BYD Company Limited	HKD	8,88%
Albemarle Corp	USD	8,70%
Livent Corp.	USD	8,32%
L&F Co. Ltd.	KRW	7,59%
Samsung SDI Co Ltd	KRW	6,81%

Top 5 Länder

Land	Gewicht
USA	37,62%
Republik Korea	25,40%
China	13,11%
Japan	11,65%
Deutschland	6,37%

Tracker auf Solactive Smart Crypto Economy Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VL53BE/DE000VL53BEZ	Vontobel	1,1856	EUR	nein	ja	1,00% p.a.

Stand: 1. September 2021

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

PICK OF THE WEEK ▶▶

Kurzfristig aus der Spur

Peloton macht neben dem Verkauf von Fitness-Bikes und -Laufbändern Umsatz durch Abo-Gebühren für digitale Angebote wie Trainingskurse. In der Pandemie erlebte die Firma einen Kundenansturm. Doch nicht zuletzt weil mittlerweile viele Fitness-Studios wieder geöffnet haben, lässt das Wachstum nach. Das sieht man deutlich in den Zahlen zum Geschäftsquartal per Ende Juli. Die Erlöse stiegen zwar um 54 Prozent auf 936,9 Mio. Dol-

lar. Im Quartal davor hatte der Umsatz jedoch noch um mehr als das Doppelte zugelegt und mehr als eine Mrd. Dollar betragen. Zudem war der Verlust mit 313 Mio. Dollar weitaus größer als erwartet. Damit nicht genug: Peloton warnte, dass höhere Kosten und starke Preissenkungen bei einigen Produkten die Bilanz im laufenden Vierteljahr belasten dürften. Außerdem ist Peloton mit zunehmender Konkurrenz im Markt für Fit-

nessgeräte für den heimischen Gebrauch konfrontiert, was nun auch ein Grund für die starken Preisnachlässe für Workout-Bikes gewesen sein dürfte. Darüber hinaus litten die Geschäfte zuletzt unter einer Rückrufaktion für Laufbänder. Kurzum: Die Nachrichtlage kann eigentlich kaum noch schlechter werden und sollte durch den jüngsten Kursrutsch auch bereits in der Aktie eingepreist sein. Die Analysten von Loop Capital meinen, Peloton jetzt zu verkaufen, wäre so, als hätte man Apple zu dem Zeitpunkt aus dem Depot geworfen, als die Preise für den iPod gesenkt wurden – das war im Jahr 2005. Ganz so optimistisch sehen wir die Peloton-Papiere zwar (noch) nicht, jedoch dürfte sich der Einstieg mittels eines Discounters der HVB lohnen, bei dem auch dann gut 16 Prozent drin sind, wenn die Aktie noch ein wenig abbröckelt ([ISIN DE000HR7L9U2](https://www.isin.org/lookup/DE000HR7L9U2)).

Angesichts der Umsatzzusammensetzung und regulatorischer Risiken ist die Bewertung von Robinhood absurd.

Mit großer Spannung wurde Ende Juli der Börsengang des US-Onlinebrokers Robinhood erwartet. Doch die Hoffnungen auf schnelle Gewinne sollten sich zunächst nicht erfüllen. Wurden die Papiere schon nur am unteren Ende der von 38 bis 43 Dollar reichenden Preisspanne ausgegeben, ging es nach dem Handelsstart bis auf 33,25 Dollar nach unten. Doch schon bald drehte die Aktie getrieben von einer Empfehlung und Käufen einer Fondsmanagerin auf. In der Spitze schoss der Kurs bis auf 85 Dollar nach oben. Doch inzwischen ist davon nicht mehr viel übrig. Die Aktie nähert sich aktuell wieder dem Ausgabepreis an. Dazu beigetragen haben auch schwache Quartalszahlen, die Robinhood zum ersten Mal seit dem Börsengang veröffentlicht hat. Die monatlich aktiven Nutzer von gut zehn Mio. auf mehr als 21 Mio. gestiegen. Zudem ist das Anlegerkapital auf mehr als 100 Mrd.

Dollar gestiegen, was einer Verdreifachung im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Auch der Umsatz entwickelte sich mit einem Plus von 131 Prozent auf 565 Mio. Dollar stark. Unter dem Strich steht dennoch ein Gesamtverlust von 464 Mio. Dollar zu Buche. Zudem wurde das Geschäft des Onlinebrokers zuletzt stark durch Modethemen getrieben. So hat der Handel mit Kryptowährungen 41 Prozent des Umsatzes ausgemacht, also etwa 233 Mio. Dollar. Während der Hype-Phase stand allein die „Spaßwährung“ Dogecoin für mehr als 60 Prozent des durch Krypto-Handel generierten Umsatzes. Von dieser Warte aus betrachtet ist die Bewertung des Unternehmens mit 38 Mrd. Dollar absurd, zumal das Geschäftsmodell regulatorisch unter Druck kommen könnte. Insofern kommen die neuen Short-Turbos von HVB onemarkets gerade recht ([ISIN DE000HR9G290](https://www.isin.org/lookup/DE000HR9G290)).

Peloton: Kursknick nach den Zahlen



Nachhaltig investieren mit Zertifikaten

Die von RCB emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088.



www.rcb.at/nachhaltigkeit

Zertifikate von



**Raiffeisen
CENTROBANK**

Der Boom bei den Rohstoffpreisen lässt die Aktie von Deutsche Rohstoff in den Fokus der Anleger rücken.

Im Zuge der steigenden Rohstoffpreise könnte die Aktie von Deutsche Rohstoff ins Blickfeld rücken. Die Gesellschaft erschließt Öl- und Gaslagerstätten. Metalle wie Gold und Wolfram runden das Portfolio ab. In den vorläufigen Halbjahreszahlen hat sich das verbesserte Marktumfeld deutlich niedergeschlagen. Während sich der Umsatz von 26,1 Mio. auf 38,3 Mio. Euro erhöht hat, ist das operative Ergebnis (Ebitda) von 15,8 Mio. auf 39,9 Mio. Euro nach oben gesprungen. Das Ergebnis drehte von minus 13,4 Mio. auf plus 17,5 Mio. Euro. Gleichzeitig konnte die Verschuldung deutlich gesenkt werden. Der Vorstand hat zudem die Prognosen massiv angehoben. Während für 2021 mit einem Umsatz von 68 Mio. bis 73 Mio. Euro (bisher 57 bis 62 Mio. Euro) gerechnet wird, sollen die Erlöse 2022 bei 70 Mio. bis 75 Mio. Euro (bisher 60 Mio. bis 65 Mio. Euro) landen. Beim

Ebitda werden für 2021 57 Mio. bis 62 Mio. Euro statt 42 Mio. bis 47 Mio. Euro erwartet und für 2022 47 Mio. bis 52 Mio. Euro statt 40 Mio. bis 45 Mio. Euro. „Unserer Ansicht nach spiegelt der Aktienkurs die jüngste weitere Aufwärtsbewegung bei den Rohstoffpreisen nicht wider“, erklären die Analysten von First Berlin und behalten die Kaufempfehlung bei. Das Kursziel wurde von 17 auf 24 Euro angehoben. Auf Basis des aktuellen Aktienkurses von 15,63 Euro errechnet sich daraus ein Kurspotenzial von rund 54 Prozent. Mit einem Turbo von Lang & Schwarz können Anleger sogar mehr als 150 Prozent daraus machen, wenn das Kursziel der Experten erreicht wird. Das Papier ist mit einem Hebel von 3,29 ausgestattet. Die Knock-Out-Barriere ist bei 12,00 Euro eingezogen, also 23,2 Prozent unterhalb der aktuellen Notiz ([ISIN DE000LX0JV73](#)).

[Einhell](#) konnte von Januar bis Juli Erlöse von 544,3 Mio. Euro erzielen. Das entspricht einem Zuwachs von 33 Prozent. In den ersten sechs Monaten erzielte der Werkzeugspezialist ein Ergebnis vor Steuern von 37,7 Mio. Euro, nach 23,3 Mio. Euro im Vorjahr. Der ungewöhnlich starke Geschäftsverlauf im Juli und im August veranlasst den Vorstand erneut, die Prognose zu erhöhen. Trotz der hohen Seefrachtraten und Rohstoffpreiserhöhungen geht der Vorstand für 2021 nun von Umsätzen von circa 830 Mio. bis 850 Mio. Euro aus. Bisher plante Einhell mit circa 800 Mio. Euro Umsatz (2020: 724,7 Mio. Euro). Die Rendite vor Steuern soll weiterhin bei circa 8,0 Prozent liegen. Trotz der Kursrallye ist die Einhell-Aktie attraktiv bewertet. Für den Nebenwert sprechen zudem die beständigen Insiderkäufe durch Vorstand Andreas Kroiss – long bleiben ([ISIN DE000MC4K4W5](#))!

Der Biokraftstoff-Hersteller [Verbio](#) hat 2020/2021 sein Gewinnziel übertroffen. In den zwölf Monaten per Ende Juni legte das operative Ergebnis (Ebitda) um von 122 Mio. auf 167 Mio. Euro zu. Zuletzt war Verbio von 150 Mio. Euro ausgegangen. Verbio erklärte die Entwicklung mit guten Margen bei CO2-effizientem Biodiesel und Ethanol sowie einer starken Nachfrage nach Biomethan. Der Umsatz kletterte von 872 Mio. auf etwa eine Mrd. Euro. Die endgültigen Zahlen will Verbio am 22. September veröffentlichen. Zwar ist der Aufwärtstrend beeindruckend und völlig intakt. Jedoch wäre eine längere Konsolidierung nicht verwunderlich, zumal Aufsichtsratsmitglied Alexander von Witzleben gerade ein Aktienpaket im Wert von mehr als 3,5 Mio. Euro verkauft hat. Mit einem Discounter der DZ BANK sind Anleger darauf bestens vorbereitet ([ISIN DE000DV0M9Z8](#)).

Der Batteriekonzern [Varta](#) hat den Umsatz im ersten Halbjahr gerade mal um 1,8 Prozent auf 397,6 Mio. Euro vorangebracht. Das Ebitda legte um zehn Prozent auf 112,3 Mio. Euro zu, die Marge stieg um 2,1 Prozentpunkte auf 28,2 Prozent. Das Unternehmen hatte nach dem rasanten Wachstum der Vorjahre Anleger zwar bereits darauf eingestellt, dass es nicht ganz so kräftig weitergehen wird und der Schwung erst im zweiten Halbjahr kommen soll. Dennoch hatten Analysten mehr erwartet. Die Prognosen hat Varta bestätigt. Angesichts der ambitionierten Bewertung ist es wenig verwunderlich, dass es nach der Zahlenvorlage zu einem deutlichen Kursrücksetzer gekommen ist. Auch die ständigen Insiderverkäufe durch Varta-Großaktionär und Aufsichtsratsmitglied Michael Tojner sorgen nicht gerade für Vertrauen. Eine Short-Spekulation ([ISIN DE000HR8W8W6](#))!

Den Managern auf der Spur

Noch mehr Optionen

mit neuen Premium-Emittenten. Provisionsfrei.



TRADE
REPUBLIC

➔ Jetzt Depot eröffnen

Gebraucht, aber gut in Schuss

Mit den Corona-Beschränkungen brach über die Deutsche Post im vergangenen Jahr eine wahre Paketflut herein. Doch auch 2021 steigt die Zahl der Pakete trotz der Lockerungen weiter. Im zweiten Quartal wurden täglich 7,6 Mio. Pakete befördert, sagte der Post-Vorstand für den Bereich Post und Paket Deutschland, Tobias Meyer, den Zeitungen der Funke Medien-gruppe. „Das sind fast 30 Prozent mehr als sonst im Jahresdurchschnitt pro Tag.“ Das zeigt sich denn auch in den Zahlen zum zweiten Quartal. Wie bereits seit Anfang Juli bekannt, konnte die Deutsche Post ihren operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern mit knapp 2,1 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mehr als verdoppeln. Der Umsatz legte um gut ein Fünftel auf 19,5 Mrd. Euro zu.

Der auf die Aktionäre entfallende Konzerngewinn lag bei rund 1,3 Mrd. Euro nach 525 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der Konzern sieht sich daher auf einem guten Weg, das im Juli angehobene Gewinnziel von 7,0 Mrd. Euro im laufenden Jahr zu erreichen. Auch den mittelfristigen Ergebnisausblick für 2023 (mehr als 7,4 Mrd. Euro) bekräftigten die Bonner. Darin komme die Erwartung von unverändert hohen Sendungsmengen und einer weiter verbesserten Effizienz zum Ausdruck, hieß es. Für Schlagzeilen überdies mit einem Milliarden-zukauf. Um sein Geschäft mit dem Verschiffen von Getränken auszubauen, will die Deutsche Post für 1,5 Mrd. Euro den Seefrachtspezialisten J.F. Hillebrand übernehmen. Der Kauf sei „eine hervorragende

Ergänzung unseres bestehenden Portfolios“, erklärte DHL-Chef Frank Appel. „Im Einklang mit unserer Konzernstrategie stärken wir unser logistisches Kerngeschäft und sorgen für langfristiges profitables Wachstum.“ Das sehen auch Analysten so: Mit Hillebrand erhöhe sich das Seefrachtvolumen der Deutschen Post um rund ein Sechstel, schrieb etwa David Kerstens von der Investmentbank Jefferies. Dem Experten zufolge dürfte sich die Akquisition zudem auch positiv auf die Profitabilität des Logistikkonzerns auswirken. Er rät daher unverändert zum Kauf der Aktie mit Kursziel 65 Euro. Wer sich nach der Rekordralle des DAX-Titels in den vergangenen Monaten dennoch lieber etwas defensiver positionieren, kann sich ein Express der DZ BANK genauer anschauen.

Das Recyclingunternehmen hat die Krise abgehakt – und schreibt schon wieder Rekordergebnisse.

Der Industrierecycler Befesa hat den Schwung aus dem ersten Quartal erfolgreich in das zweite Jahresviertel mitgenommen. Von April bis Juni legte der Umsatz um 56,8 Prozent auf knapp 191,6 Mio. Euro zu. Das Ebitda stieg um fast 109 Prozent auf 45,3 Mio. Euro. Der Nettogewinn lag bei 20,8 Mio. Euro – ein Plus von 254 Prozent gegenüber dem coronageplagten Vorjahresquartal. „Wir haben auf dem Erfolg des ersten Quartals aufgebaut und unser bestes Halbjahresergebnis in der Unternehmensgeschichte erzielt“, so Befesa-Chef Javier Molina. Auch die Expansion in China läuft nach Plan. „Das zweite Werk in Henan liegt im Zeit- und Budgetplan und der Bau soll im vierten Quartal abgeschlossen werden“, hieß es. Das Werk in Jiangsu befinde sich im Probetrieb.

Ferner berichtete Befesa, dass die Kapazitätsauslastung im zweiten Quartal weiterhin auf einem soliden Vor-Corona-Niveau lag. Entsprechend zuversichtlich blickt der Vorstand auf die weitere Entwicklung: „Das aufs Jahr hochgerechnete Ergebnis für das erste Halbjahr und das erwartete starke zweite Halbjahr deuten darauf hin, dass das Jahresergebnis am oberen Ende der Prognosespanne (165 und 190 Mio. Euro) liegen sollte.“ Genauer will der Konzern erst bei der Präsentation seiner Q3-Zahlen werden – nach dem Vollzug und der Konsolidierung der AZR-Akquisition (ZJ 24.2021). Eine runde Investmentstory, meinen Analysten. Die Privatbank Berenberg traut der Aktie nun sogar einen Anstieg auf 79 Euro zu. Mit einem Turbo sind Anleger gehebelt dabei!

Deutsche Post Express (DZ BANK, ISIN DE000DGE33Y9)

Geld/Brief: 982,42/992,42 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	25.07.2022	0,9 Jahre	59,37		0,6%		1.050,00		1.050,00	5,8%	6,5% p.a.
2	24.07.2023	1,9 Jahre	56,40		-4,5%		1.100,00		1.100,00	10,8%	5,6% p.a.
3	23.07.2024	2,9 Jahre	53,43		-9,5%		1.150,00		1.150,00	15,9%	5,2% p.a.
4	23.07.2025	3,9 Jahre	50,46		-14,5%		1.200,00		1.200,00	20,9%	5,0% p.a.
Airbag	23.07.2026	4,9 Jahre	38,59		-34,6%		1.250,00		1.250,00	26,0%	4,8% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 1.000,28 Euro (Stand: 1. September 2021).

Befesa: Immer höher, immer weiter



Turbo auf Befesa

ISIN/WKN	Emittent	Laufzeit	K.o.-Barriere (Abst.)	Hebel
DE000LS8Y777/LS8Y77	L&S	Open End	49,08 Euro (-30,0%)	3,09



Anouch Wilhelms Société Générale

Das große Online Börsenspiel Trader 2021 steht kurz vor dem Start. Am Montag, den 6. September 2021 werden rund 30.000 Teilnehmer ins Rennen um den begehrten Hauptpreis, einen Jaguar I-PACE im Wert von mehr als 80.000 Euro gehen. Jeder Teilnehmer, der sich kostenlos unter www.trader21.de registriert hat, erhält zum Spielstart zwei Depots à 100.000 Euro Spielgeld und kann damit acht Wochen unter realen Bedingungen Aktien, Zertifikate und Optionsscheine handeln.

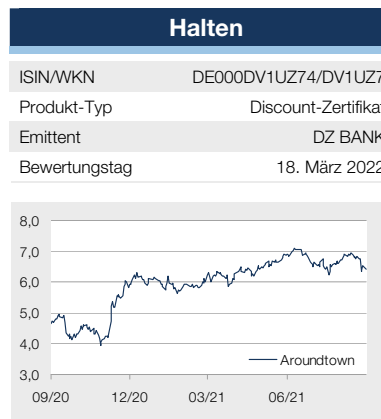
Bereits zum 19. Mal findet das Börsenspiel von Société Générale mit renommierten Partnern statt – und der Kampf um die Spitze wird auch dieses Jahr wieder spannend werden. Wenn am Montag um 08:00 Uhr die Depots freigeschaltet werden, können die Spieler Order für rund 4.500 Aktien und rund 240.000 Zertifikate und Optionsscheine aufgeben. Dabei gilt es einige Regeln zu beachten. Zum Kaufzeitpunkt kann ein Wertpapier

mit maximal 20 Prozent des Depotwerts gekauft werden. Somit müssen Teilnehmer ihre Investition zu Beginn auf mindestens fünf Werte verteilen. Außerdem gibt es eine besondere Einschränkung für gehebelte Zertifikate und Optionsscheine. Um auch hier die Realität möglichst gut abzubilden, können Spielteilnehmer insgesamt mit maximal 20 Prozent ihres aktuellen Depotwerts gehebelte Derivate kaufen. Neu in diesem Jahr ist die zusätzliche Begrenzung dieser Wertpapiere auf 20.000 Stück. Vor allem im Bereich der gehebelten Wertpapiere ist es möglich, nicht nur auf steigende Kurse zu setzen. Vielmehr ist es zum Beispiel durch den Einsatz von Turbo-Optionsscheinen Put möglich auch dann einen Gewinn zu erzielen, wenn der entsprechende Basiswert (Aktie, Index, Rohstoff oder Edelmetall) im Preis fällt. Wer bisher nur wenig oder keine Erfahrung mit diesen Wertpapieren gesammelt hat, der kann sich auf der Börsenspiel Website www.trader21.de umfassend informieren. Passend zum Start des Spiels wurden extra verschiedene Online Seminare rund um die verschiedenen Produkte produziert. Außerdem ist ab sofort das Video „Einführung ins Börsenspiel“ auf unserem YouTube Kanal „SG Zertifikate“ abrufbar.

Wer jetzt noch mitmachen möchte, der kann sich jederzeit vor oder nach dem Spielbeginn unter www.trader21.de kostenfrei anmelden.

Aroundtown Discounter (ZJ 12.2021)

Der Gewerbeimmobilien-Spezialist Aroundtown ringt weiter mit den Folgen der Corona-Pandemie. Das operative Ergebnis, die Funds from Operations (FFO 1), ging in den ersten sechs Monaten im Jahresvergleich um rund ein Viertel auf 172 Mio. Euro zurück, wie das Unternehmen mitteilte. Vor allem Mietauffälle bei Hotel-Immobilien drückten auf den Gewinn. An seinen Prognosen hält der Konzern aber fest – und auch an der Dividende will der Vorstand nicht rütteln. Zudem kauft das Unternehmen derzeit weitere Aktien zurück – das im März aufgelegte Programm umfasst bis zu einer halben Mrd. Euro. Bis zum 20. August wurden Anteile für rund 190 Mio. Euro eingesammelt. Trotz des Rücksetzers nach den Zahlen sehen wir für den Discounter aus Ausgabe 12.2021 daher momentan keinerlei Handlungsbedarf.



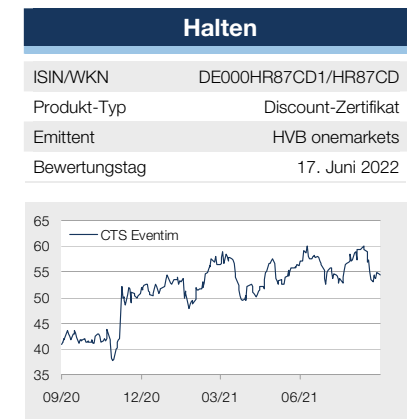
Lanxess Express (ZJ 14.2021)

Der Chemiekonzern Lanxess will sein Geschäft rund um Materialschutz- und Konservierungsmittel mit einer weiteren Milliarden-Übernahme in den USA ausbauen. Für rund 1,3 Mrd. Dollar soll das Microbial-Control-Geschäft vom US-Duftstoff- und Aromenhersteller IFF gekauft werden. Die Übernahme soll bereits im ersten Jahr nach Abschluss einen Gewinnbeitrag liefern. Binnen vier Jahren erwartet Lanxess dann durch Umsatzsynergien und durch Einsparungen einen zusätzlichen operativen Gewinn von rund 30 Mio. Euro. Nachrichten ganz nach dem Geschmack der Anleger: Die Aktien stiegen auf Wochensicht um fast fünf Prozent – und sind damit auf einem guten Weg, die in Folge der Mitte August vorgelegten Halbjahreszahlen erlittene Scharte wieder auszuweiten – das Express ist damit wieder auf Kurs!



CTS Eventim Discounter (ZJ 26.2021)

Der Ticketvermarkter CTS Eventim hat sich im zweiten Quartal ein Stück weit von der Corona-Krise erholt. Von April bis Ende Juni stieg der Umsatz gegenüber dem stark von der Pandemie geprägten Vorjahreszeitraum um 228 Prozent auf 45,7 Mio. Euro. Auch stand – sehr zur Erleichterung der Anleger – wieder ein Gewinn in der Bilanz. Etwas in den Hintergrund rücken ließen die derzeitigen Corona-Sorgen zudem Hoffnungen auf einen Großauftrag für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 in Paris. Man befindet sich zusammen mit France Billet und Orange Business Service in der Endphase von Verhandlungen mit dem Organisationskomitee, teilte der Konzern mit. CTS Eventim erwartet von dem Ticketing-Abkommen einen positiven Umsatzbeitrag in zweistelliger Millionenhöhe. Discounter halten!



Gewinnprognose angehoben

Bei der Optikerkette Fielmann nimmt die Erholung von der Corona-Krise weiter Fahrt auf. Im zweiten Quartal kletterte der Konzernumsatz im Vergleich zu dem stark von Corona geprägten Vorjahreszeitraum um 60 Prozent auf 407,7 Mio. Euro. Das Vorsteuerergebnis legte um 173 Prozent auf 54,2 Mio. Euro zu. Der Nachsteuergewinn belief sich auf 36 Mio. Euro und übertraf den Vorjahreswert damit um 163 Prozent. Das Unternehmen

profitierte nach eigener Aussage vom „Zusammenspiel aus steigenden Impfquoten“ und „sinkenden Coronavirus-Inzidenzen“. Aber auch der Zukauf der spanischen Kette Optica & Audiologia Universitaria und der Ausbau des Onlinegeschäfts wirkten sich positiv aus. Der Konzern wird für Gesamtjahr daher etwas mutiger. Fielmann rechnet nun bei einem Umsatzanstieg von gut 20 Prozent auf rund 1,7 Mrd. Euro mit einem Vorsteu-

ergewinn von mehr als 200 Mio. Euro. Im Juli hatte das Unternehmen erstmals eine Prognose für 2021 ausgegeben und angekündigt, etwa 200 Mio. Euro verdienen zu wollen. Als wichtige Triebfeder für das Wachstum sieht die Optikerkette den fortwährenden Ausbau ihrer Omnichannel-Plattform. Langfristig peilt der Marktführer im eigenen Geschäft mit Sehhilfen einen Online-Anteil von zehn Prozent an. Auch die Expansion soll weiter gehen: Für das Gesamtjahr 2021 sei neben dem Rollout digitaler Vertriebskanäle in weitere Länder die Neueröffnung von europaweit insgesamt 45 augenoptischen Fachgeschäften geplant, so der Konzern. Die Aussicht auf einen höheren Jahresgewinn kam an der Börse gut an. Das Papier der Optikerkette stieg zeitweise auf den höchsten Stand seit Anfang Juli. Laut den meisten Analysten nur eine Zwischenstation zu höheren Kursen.

Deren durchschnittliches Kursziel liegt mit 71,43 Euro rund 10,7 Prozent über dem aktuellen Niveau. Wie man bei seitwärts laufenden Kursen fast genauso viel verdienen und sich dabei sogar noch vor Rücksetzern von bis zu 7,7 Prozent schützen kann, zeigt ein bis Mitte Dezember 2022 laufendes Discount-Zertifikat von BNP Paribas (ISIN DE000PF9H466), bei dem der Cap bei 65 Euro eingezogen wurde.

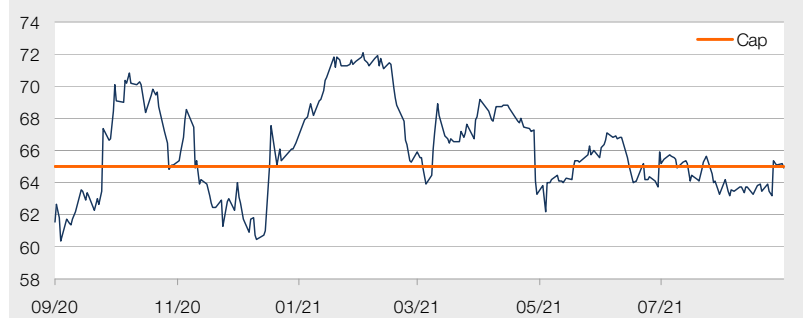
Fielmann Discounter	
ISIN/WKN	DE000PF9H466/PF9H46
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	16. Dezember 2022
Cap (Abstand)	65 Euro (-0,1%)
Max. Rendite (p.a.)	8,8% (6,8% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	59,57/59,72 Euro (0,3%)

Seitwärtsrendite
Der Discounter generiert seine Maximalrendite, wenn die Aktie im Dezember 2022 auf oder über 65 Euro liegt. Verluste entstehen erst, wenn der Rabatt von knapp acht Prozent aufgebraucht ist.



Wo dein Trade zählt – nicht die Gebühren!
Entdecke die HSBC Trading-Aktionen.

Fielmann: Laut Analysten zu billig



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der **BFM Projects AG**
Pariser Platz 6a
10117 Berlin
Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion
Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations
Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug
Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:
www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek
ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.